

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13081772

Die 3. Epistel S. Johannis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776)

be, daß wir wandeln nach seinem gebot. Das ist das gebot, wie ihr gehöret habt von anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt.

7. Denn viel verführer sind in die welt kommen, die nicht bekennen Jesum Christ, daß er in das fleisch kommen ist, dieser ist der verführer und der wider christ.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen lohn empfangen.

9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der lehre Christi, der hat keinen Eddt, wer in der lehre

Ende der 2. Epistel S. Johannis.

Die 3. Epistel S. Johannis.

Lob der gast-freihheit.

1. **D**u ältester Gatte, so dem lieben, den Ich liebe habe in der wahrheit.

2. Mein lieber, ich wünsche in allen stücken,

Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn.

10. So jemand zu euch kömmt, und bringet diese lehre nicht, den nehmet nicht zu hause, und grüßet ihn auch nicht.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen wercke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wolte nicht mit briesen und dinten, sondern ich hofte zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unser freude vollkommen sey.

13. Es grüßen dich die kinder deiner Schwester der außergewählten. Amen.

daß dir's wohl gehe und gesund seyest, wie es denn deiner seelen wohl gehet.

3. Ich bin aber sehr erfrenet, da die brüder kamen, und zeugeten von deiner wahrheit, wie denn du wandelst in der wahrheit.

4. Ich

4. Ich habe keine große freude, denn die, daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber, du thust treulich, was du thust an den brüdern und gasten.

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine, und du hast wohlgethan, daß du sie abgefertiget hast würdiglich vor Gott.

7. Denn um seines namens willen sind sie ausgezogen, und haben von den heyden nichts genommen.

8. So sollen Wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der wahrheit gehülfsen werden.

9. Ich habe der gemeine geschrieben, aber Diotrefhes, der unter ihnen wil hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum wenn ich komme, wil ich ihn erinern seiner werck, die er thut, und plaudert mit

bösen worten wider uns, und lasset ihm an dem nicht begnügen, er selbst nimmt die brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößet sie auß der gemeine.

11. Mein lieber, folge nicht nach dem bösen, sondern dem guten. Wer gutes thut, der ist von Gott, wer böses thut, der sihet Gott nicht.

12. Demetrius hat zeugniß von jederman, und von der wahrheit selbst, und Wir zeugen auch, und ihr wißet, daß unser zeugniß wahr ist.

13. Ich hatte viel zu schreiben, aber ich wolte nicht mit dinten und sondern zu dir schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sey mit dir. Es grüßen dich die freunde. Grüße die freunde mit namen.

Ende der 3. Epistel S. Johannis.

Ob 6

Die